

photo münsingen **Brückenschlag zwischen Amateuren und Avantgarde**

Photo Münsingen 2008 vermittelte Ausstellungen mit Fotografinnen und Fotografen, die auch an der Kulturmeile in Zürich oder an der ART in Basel ihre Portfolios präsentieren könnten. Doch sie haben Münsingen gewählt. *Fabrizio Castorina* fügte sich mit seinen «Secret Gardens» perfekt ins Ambiente des verträumten Schlossparks ein. *Virgilio Badrossi*, der ein bereits als bibliophile Ra-

Das Schlossgut Münsingen liegt nur zwei Minuten von der Berner S-Bahnstation entfernt, doch für die meisten Kulturjournalisten ist Münsingen Provinz. Dass man innerhalb von neun Jahren an der Peripherie von Bern ein international beachtetes Festival aufbauen kann, beweist der lokale Fotoklub.

überzeugen visuell. Noch selten konnte man das Museum derart perfekt abgelichtet auf Ausstellungswänden besuchen. Doch es fehlten bei wenigen Ausnahmen die Besucher und Akteure. Direkt auf Menschen zugehen, ist eine der Stärken der Amateurfotografie als Medium. Doch Photo Münsingen wird uns in einem Jahr erneut überraschen.

bedeutendsten Fotografen seine Ausstellung für Photo Münsingen zur Verfügung stellte.

Leo K.K. Wong begann 1966 als Amateur an Wettbewerben teilzunehmen und fühlte sich mit der Szene verbunden. Vorbild für seine Aufnahmen waren und sind die französischen Impressionisten der Jahrhundertwende. Die Auflösung von Blumen- und Gartenbildern in visuelle Strukturen begeistert ihn bis heute.

Technisch arbeitet Leo K.K.Wong in Kleinbild mit Fujichrome Provia 100F und langen Brennweiten bis zu 500 mm, die eine präzise

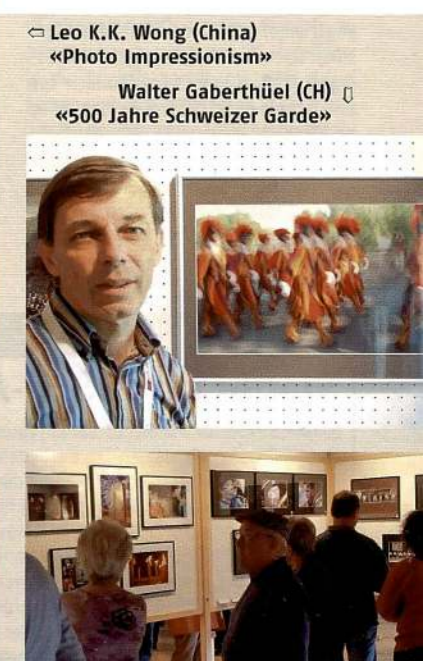
dem die Natur näherzubringen und ihnen Freude zu machen.

Im Gespräch mit Rudolf Mäusli
Rudolf Mäusli, Präsident des Organisationskomitees von Photo Münsingen, ist vor, nach und während der Fototage in Münsingen ein gefragter Mann. Soeben empfing er gerade den Fotoklub Kirchzarten aus Deutschland als wir ihn interviewten, der ein vergleichbares Projekt plant. Die Öffnung über die Grenzen

meinde Münsingen, auch was die Benutzung des Schlossguts betrifft. Die meisten Arbeiten erfolgen auf ehrenamtlicher Basis. Zudem sind wir auf Sponsoren angewiesen, mit denen uns eine langjährige Zusammenarbeit verbindet, wie Olympus, lokalen Banken und Unternehmen und Fotointern.

Wie haben Sie einige hervorragende und aussergewöhnliche Fotografen aus Italien nach Münsingen gebracht?

das Freilichtmuseum Ballenberg als Motiv gewählt. Jedes Mitglied konnte ein Haus porträtieren. Die vielfältigen Möglichkeiten, im Schlossgut Bilder in einem attraktiven Umfeld zu präsentieren, sollten nicht zu stark einschränken. Die Themen dürfen mit den Räumen harmonieren. So haben wir im Blumenhaus die Blumenbilder von Leo K.K.Wong in einem lichtdurchfluteten Raum vorstellen können und die eher düsteren Männerakte von Clelia Belgrado im Keller darunter. Die Jubiläumsausstellung mit Häusern aus dem Ballenberg passte bestens ins Dachgeschoss



rität gehandeltes Fotobuch über die jüngste Flut in Venedig an Freunde abgab, ist einer der bedeutendsten italienischen Reportagefotografen. Er war in Münsingen ebenso präsent wie der Bieler Fotograf *Nils Sandmeier*, der Besucher durch seine Ausstellung stilvoll mit einem Glas Prosecco führte. Die Landschaftsbilder von Sandmeier sind beispielhaft für aktuelle Tendenzen in der freien Fotoszene. Sandmeier arbeitet mit Polaroids und einer Messsucherkamera von Mamyia im Mittelformat. Seine Aufnahmen gelangen zu grossartigen Dimensionen über Scanner und Grossformatprinter. Er kombiniert die besten Erfahrungen und Kenntnisse aus beiden Welten.

Walter Gaberthüel, der in Kehrsatz aufgewachsen ist und heute in Rom lebt, präsentierte seine spontan entstandene Reportage zum 500 Jahr-Jubiläum der Schweizer Garde. Die Reportage von Gaberthüel unterscheidet sich nicht von Aufnahmen von Berufsfotografen, obwohl er im Vatikan nicht einmal akkreditiert war. Spontan an einem Ereignis und ohne verbindlichen Auftrag teilnehmen zu können, ist eine grossartige Chance für die Amateurfotografie. Gaberthüel sieht sich belohnt, weil die Schweizergarde selbst seine Aufnahmen bestellt hat. Demgegenüber fallen einzelne Beiträge der Fotoclubs zum Thema «Event» qualitativ deutlich ab. Zwischen hervorragenden

und banalen Bildkompositionen öffnet sich die Schere. Es wäre wünschenswert, wenn die Klubs vermehrt auf Weiterbildung setzen könnten. Man kann lernen, mit Bildern zu kommunizieren und Talente wären vorhanden. Noch wenig ausgeschöpft ist das Potenzial der kommenden Generation. Jeder zweite Volksschüler dürfte über ein Handy mit Fotofunktion oder über eine Digitalkamera verfügen. Sie könnten für die Klubs und den Fachhandel gewonnen werden. Zu seinem Jubiläum hat sich der *Fotoklub Münsingen* ein besonderes Thema vorgenommen. Die im Posterformat zusammengeführten Porträts von einzelnen Häusern des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg

Sorry – Not for Sale
Unbestrittener Star der Photo Münsingen 2008 war Leo K.K. Wong, Präsident der Hong Kong Society of Photography und Life Member der Photographic Society of America. Seine Blumenbilder begeisterten alle Besucherinnen und Besucher im Blumenhaus des Schlossguts Münsingen. Doch weder Prints noch Bücher sind käuflich. Die von Mitarbeitern aus Hongkong aufgebaute und mit viel Kompetenz an das Tageslicht des historischen Gebäudes angepasste Ausstellung befand sich auf einer Etappe zwischen Benin und Paris. *Rudolf Mäusli* hat das Schaffen von Leo K.K. Wong verfolgt und war selbst überrascht, dass einer der im asiatischen Raum

Abstimmung von Schärfen und Unschärfen ermöglichen. Oft verwendet er zusätzlich noch einen 1,4-fachen Konverter. Danach werden die Aufnahmen digital nachbearbeitet. Alle in Münsingen ausgestellten Prints waren von aussergewöhnlicher handwerklicher Qualität. Eines der Geheimnisse von Dr. Wong liegt in einem über Jahre erarbeiteten Workflow von der Bildidee zur Ausstellung. Leo K.K.Wong konnte leider aus gesundheitlichen Gründen die Ausstellung nicht selbst besuchen. Er hätte in Münsingen viele Gesprächspartner gefunden, die seine Begeisterung für die Fotografie teilen. Sein Ziel passt perfekt ins Konzept von Photo Münsingen, Menschen mit Bil-

hinaus ist für ihn ebenso ein zentrales Anliegen wie der Brückenschlag zwischen engagierter Amateur- und Berufsfotografie. **Photo Münsingen 2008 zeigte Ausstellungen, die man auch in Trendgalerien im Kreis 5 in Zürich hätte ankündigen können. Verkauft sich die Veranstaltung unter ihrem Wert?** Wir haben uns oft überlegt, Photo Münsingen zu professionalisieren. Doch mit einer grösseren Wirkung sind auch höhere Kosten verbunden. Unser Stärke liegt im Amateurstatus. Dadurch sind wir glaubwürdig gegenüber Ausstellern und Besuchern. **Wie finanziert sich der Event?** Wir haben als Verein eine Leistungsvereinbarung mit der Ge-

Unser Mitglied *Walter Gaberthüel* lebt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Rom und hat diese Kontakte geschaffen. Wir waren selbst überrascht und auch etwas verunsichert, als er uns die Bilder von *Fabrizio Castorina* oder *Clelia Belgrado* präsentierte. Doch die durchwegs positiven Reaktionen der Besucher bestätigen, dass die Amateurszene neue Impulse erwartet und schätzt. **Für Photo Münsingen 2008 hatten sie kein generelles Thema vorgegeben.** Beide Hauptausstellungen der Klubs sind thematisch orientiert. Die 54 Fotoclubs finden sich zusammen mit Gruppenarbeiten unter «Events». Für unser eigenes Jubiläum zum fünfundsingzigjährigen Bestehen haben wir

des Hauptgebäudes. Da man in den historischen Dachstuhl keinen einzigen Nagel einschlagen darf, haben wir mit Stahlprofilen einfach eine zweite Struktur geschaffen. **Was planen Sie für 2009?** Die Planung hat bereits vor drei Monaten begonnen. Wir sind ein Team von acht Personen, das bestens eingespielt ist und können für den Anlass selbst jeweils auf bis zu hundert Helferinnen und Helfer zählen. In enger Zusammenarbeit mit den Fotoclubs sind einige Schwerpunkte gesetzt. Wir möchten vermehrt die Westschweiz miteinbeziehen, die nicht nur über eine sehr aktive Amateurszene sondern auch über hervorragende Berufsfotografen verfügt. *David Meili*